

**SCHULCURRICULUM FÜR DAS FACH
MUSIK**



für die Klassen 11 – 12

(Fassung vom Herbst 2016)

INHALTSVERZEICHNIS

1. Das Fach Musik	2
2. Musikunterricht an der DSKL in der Klasse 11 und 12.....	2
3. Die Lernbereiche der Qualifikationsphase	3
4. Hinweise zur Leistungsbewertung	3
5. Ermittlung der Gesamtnote im Fach Musik.....	5
6. Tabellarische Übersicht über Kompetenzen, Methoden und Inhalte	7

1. Das Fach Musik

Zentrales Ziel eines heutigen Musikunterrichtes muss es sein, den Schüler zu befähigen, Musik nicht nur unreflektiert zu konsumieren, sondern sie ganzheitlich wahrzunehmen. Hierzu gehört die Vermittlung von ästhetisch-künstlerischen, kulturellen und ethischen Werten, die dem Verständnis von und durch Musik dienen sollen. Im ganzheitlichen Sinn soll Musikunterricht dazu beitragen, mit Musik empfindend und reflektierend umzugehen. Dies soll durch praktisches Musizieren, Erfinden und Komponieren, Hören, Analysieren, Deuten und Werten von Musik erreicht werden.

Das Fach Musik zeichnet sich durch den ästhetischen Zugang zur Welt über den Gehörsinn aus. Das Spezifische dieses Zugangs entfaltet sich im Zusammenspiel und in der Wechselwirkung von körperlich-sinnlicher Wahrnehmung, Bewusstwerdung der emotionalen Wirkung und gedanklicher Auseinandersetzung. Der unersetzbare Beitrag des Faches Musik zur Bildung besteht darin, den Schülerinnen und Schülern sowohl kreative Gestaltungsmöglichkeiten, emotionales Erleben und künstlerische Erfahrungen mit Musik zu ermöglichen als auch Musikverstehen und rationale Argumentation zu vermitteln. Vielfältige musikpraktische Erfahrungen erweitern die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit, gedankliche Arbeit und Reflexion über verschiedenste musikalische Phänomene verbreitern das Feld des Denkens. Ein wichtiges Ziel des Musikunterrichts ist es daher, den Schülerinnen und Schülern dieses Wechselspiel bewusst zu machen und sie zu befähigen, ihre erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse als Bereicherung für die eigene Lebensführung nutzen zu können. Das Fach Musik fördert (und fordert) durch die Freude am gemeinsamen musikalischen Handeln (Singen, Musizieren, Bewegen, Improvisieren, Komponieren...) Kompetenzen wie Teamfähigkeit, soziale Mitverantwortung, Kreativität und Fantasie, Konzentrationsfähigkeit, Durchhaltevermögen ... und erbringt dadurch einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit. Konzentriertes Zuhören in Stille ist eine Grundvoraussetzung dafür, Strukturen und Inhalte der musikalischen Sprache bewusst wahrnehmen, analytisch betrachten, reflektieren, interpretieren und als kulturellen Wert genießen zu können.¹

2. Musikunterricht an der DSKL in der Klasse 11 und 12

Der Unterricht in den Klassen 11 und 12 erfolgt an der DSKL als Pflichtfach für alle Schülerinnen und Schüler. Der Musikunterricht wird dreistündig angeboten und unterstreicht damit die musikalische Ausrichtung der Schule. Neben dem Unterricht ist es allen Schülern möglich, das AG-Angebot der

¹ Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Bildungsplan 2004, Stuttgart, S. 270 ff.

Schule zu nutzen und dort weitere praktische Erfahrungen zu sammeln und einzubringen. Der Musikunterricht in der Oberstufe integriert, ergänzt und vertieft die bisher erworbenen Kompetenzen.

Musik in der Qualifikationsphase ist ein künstlerisch-wissenschaftliches Fach. Der künstlerische Aspekt findet im musikalischen Handeln und kreativen Gestalten seine praktische Entsprechung. Der wissenschaftliche Aspekt zeigt sich in der kognitiven Annäherung an Musik durch Analyse und Interpretation sowie der Erörterung musikästhetischer Positionen. Signifikant für die Qualifikationsphase ist der Zuwachs an Selbstständigkeit, Urteilsfähigkeit, Erkenntnisfähigkeit und Toleranz, die Vertiefung der Wahrnehmungsfähigkeit sowie das kontinuierliche, zielstrebige Arbeiten. In beiden Klassenstufen erwirbt der Schüler im Vergleich zum vorangegangenen Unterricht einen Kompetenzzuwachs qualitativer Art. Dieser ist grundsätzlich gekennzeichnet durch

- das erweiterte Allgemeinwissen des Schülers,
- die differenzierte Ausprägung seiner Individualität,
- seine fächerübergreifende Lernerfahrung,
- seine Grundeinsichten in das Wesen der Musik als Widerspiegelung für gesellschaftliche, politische und kulturelle Zusammenhänge sowie Aspekte verschiedener Weltanschauungen und Religionen,
- die Fähigkeit, ästhetische Werte zu erfassen, Werturteile zu bilden und zu begründen.

Die Einheit von Musikgeschichte, Musizierpraxis, Musiktheorie und Gehörbildung bleibt auch in der Qualifikationsphase das übergreifende didaktische Strukturprinzip des Musikunterrichts.

3. Die Lernbereiche der Qualifikationsphase

Die Lernbereiche

- Musik gestalten und erleben
- Musik hören und verstehen

bilden in der Qualifikationsphase den verbindlichen inhaltlichen Rahmen. Damit Wahrnehmungs-, Handlungs- und Denkprozesse einander ergänzen, sind die zwei Lernbereiche aufeinander zu beziehen. Die Wechselbeziehung von musikpraktischen Fähigkeiten, musikalischer Wahrnehmungs- und Erfahrungsfähigkeit und sprachlicher Auseinandersetzung bildet die Grundlage für ein umfassendes Musikverständnis.²

4. Hinweise zur Leistungsbewertung

Im Musikunterricht mit seiner Vielfalt an musikalischen Betätigungsfeldern sind **Produktion**, **Rezeption** und **Reflexion** eng miteinander verbunden. Dabei ist bei der Bewertung auch immer das theoretische Basiswissen einzubeziehen.

1. Produktion:

a. PRODUKT:

- Übersichtlichkeit und Vollständigkeit der Darstellung von Ergebnissen,
- Erkennbarkeit der Aussageabsicht bzw. Sachbezogenheit zur Themenstellung,
- Einfallsreichtum, Kreativität, Originalität,

² Vgl. Thüringer Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife Musik, 2012, S. 5 ff.

- sachliche Richtigkeit und korrekte Verwendung der Fachtermini,
- Vielfalt vokaler, instrumentaler und gestalterischer Fähigkeiten
 - Verwirklichung von eigenen Ideen
 - Beherrschung von Arbeitsweisen und Techniken

b. PROZESS:

- Grad der Selbstständigkeit bei der Planung und Durchführung von Arbeitsabläufen,
- Effizienz des methodischen Vorgehens,
- erkundende Suche nach Lösungswegen,
- Ideen- und Variantenreichtum,
- Koordination von Bewegungsabläufen,
- Sicherer Umgang mit
 - Instrumenten und der Stimme
 - den musikalischen Zeichen
 - Medien
- Ausdauer und Konzentration
- aktive Teilnahme an Übungs- und Gestaltungsprozessen
- Teamfähigkeit bei Gruppenarbeitsprozessen und im Ensemblespiel

c. PRÄSENTATION

- Entscheidung für eine geeignete Präsentationsform
- Wahl geeigneter Medien (z. B. Instrument, Stimme, Computer)
- sprachliche Leistung
- performative Leistung
- Intensität des musikalischen Ausdrucks

2. Rezeption:

Bei der Bewertung im Bereich der Rezeption wird die Fähigkeit eingeschätzt, sowohl Musikwerke als auch eigene Arbeitsergebnisse

- zu hören,
- zu betrachten,
- zu vergleichen,
- zu beschreiben,
- zu analysieren,
- zu interpretieren.

Dabei kommt es auf die Fähigkeit an, sich mündlich bzw. schriftlich zusammenhängend und strukturiert auszudrücken.

3. Reflexion:

Produktion und Rezeption erfordern in unterschiedlich ausgeprägtem Maße auch Fähigkeiten der Reflexion. Diese werden grundsätzlich in die Bewertung mit einbezogen, wobei folgende reflexive Fähigkeiten von Bedeutung sind:

- Hinterfragen und Begründen von Intentionen,
- Aufgreifen und kreative Nutzung von Anregungen,
- Erläutern und Begründen individueller Entscheidungen,
- Aktivieren des musikalischen Gedächtnisses,
- Bewerten der eigenen Leistung und Einschätzung des individuellen Lernfortschritts,
- differenziertes und fundiertes Beurteilen der Leistungen Anderer.

5. Ermittlung der Gesamtnote im Fach Musik

Bei der Leistungseinschätzung sind folgende Anforderungsbereiche zu beachten:

Anforderungsbereich I (Reproduktion):

- das Wiedergeben von bekannten Sachverhalten aus einem abgegrenzten Fachgebiet im gelernten Zusammenhang,
- das Beschreiben und Verwenden gelernter und geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet und in einem wiederholenden Zusammenhang

Anforderungsbereich II (analoge Rekonstruktion):

- selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang,
- selbstständiges Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen, wobei es entweder um veränderte Fragestellungen oder um veränderte Sachzusammenhänge oder um abgewandelte Verfahrensweisen gehen kann

Anforderungsbereich III (Konstruktion):

- planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigem Deuten, Folgern, Begründen oder Werten zu gelangen,
- das Anpassen oder Auswählen gelernter Denkmethoden bzw. Lernverfahren zum Bewältigen von neuen Aufgaben

Ein angemessenes Verhältnis der drei Anforderungsbereiche ist umzusetzen.

In allen Anforderungsbereichen sind Aspekte der Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz ausgewogen und klassenstufenbezogen zu berücksichtigen. Dabei sind grundsätzlich die Leistungen im schriftlichen, mündlichen und praktischen Bereich zu einem bestimmten Zeitpunkt sowie über einen definierten Zeitraum einzubeziehen.

Die Musiknote setzt sich aus den Noten der schriftlichen Leistungen (Klausuren/Klassenarbeiten) und den sonstigen Leistungen zu gleichen Teilen zusammen.

Zur Bewertung der **sonstigen Leistungen** eignen sich z. B.:

- besondere Beiträge in Gruppen- und Unterrichtsgesprächen,
- Vorträge und Kurzreferate,
- kurze schriftliche und mündliche Kontrollen,
- fachspezifische und fächerübergreifende Projekte und Wettbewerbe,
- Modelle, Informationstafeln, Dokumentationen,
- musikpraktisches Handeln.

Neben diesen möglichen Formen von sonstigen Leistungen fließt in die Gesamtnote auch die Beteiligung im Unterricht ein, für die insgesamt eine Note nach den Teilkriterien Qualität, Quantität, allgemeine Aufmerksamkeit / Engagement gebildet wird. Neben diesen Kriterien spielt in Musik auch die aktive Beteiligung am Musizieren im Unterricht eine wichtige Rolle. Dies betrifft sowohl das Musizieren als auch das instrumentale Spiel. Dabei kommt es nicht nur auf objektive Fertigkeiten an, sondern auch auf die Bereitschaft und das Bemühen, sich verbessern zu wollen.

Über die Gewichtung der Note für die Beteiligung am Unterricht im Rahmen der sonstigen Leistungen entscheidet die Lehrkraft und teilt dies den Schülern zu Beginn des Schuljahres verbindlich mit.

In der Oberstufe werden in Musik zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben, die zu gleichen Teilen mit den oben beschriebenen sonstigen Leistungen die Zeugnisnote bestimmen.

In der Klassenstufe 11 und 12 **kann** jeweils eine Klausur (Klassenarbeit) durch eine alternative Form der Leistungsbewertung ersetzt werden, die der Handlungsorientierung im Musikunterricht Rechnung trägt. Diese alternative Form der Leistungsbewertung kann in Klasse 11 nicht gewährt werden, wenn bereits eine Klausur durch eine Facharbeit in Musik ersetzt wird.

6. Tabellarische Übersicht über Kompetenzen, Methoden und Inhalte

KLASSE 11 UND 12			
KOMPETENZEN	INHALTE	ZEIT	METHODENCURRICULUM und schulspezifische Ergänzungen bzw. fachübergreifende Aspekte
SACH-, SELBST- UND SOZIALKOMPETENZ			
<p><u>MUSIK GESTALTEN UND ERLEBEN</u> Vokales und instrumentales Musizieren, Improvisieren, Komponieren und szenisches Gestalten zur Musik geben in hohem Maße Raum, die eigene Persönlichkeit auszudrücken und Selbstwertgefühl auszubilden. Hierbei soll auch Musik anderer Kulturen Berücksichtigung finden. Die erlebte Partizipation im sozialen und künstlerischen Prozess geht weit über verbale Verständigung und Alltagskommunikation hinaus.</p> <p>Singen und Musizieren ist weiterhin essentieller Bestandteil des Musikunterrichts, wird hier aber nicht explizit ausgeführt. (ca. 50 Wochenstunden)</p>			
<p><u>MUSIK HÖREN UND VERSTEHEN</u> Musikhören im Unterricht ist ein bewusster Vorgang, der aktive Zuwendung und Aufmerksamkeit erfordert. Verschiedene Rezeptionsformen – vom erlebnishaften, lustbetonten Hören bis hin zum erkenntnisorientierten, sinnerschließenden Musikverstehen – führen zum Nachdenken über Musik.</p> <p>Das Auseinandersetzen mit Musik umfasst Erkenntnis-, Abstraktions-, Notations- und Verbalisierungsprozesse. Wissen und Können, musikpraktische Erfahrung und musikbezogene Erkenntnisse ermöglichen dem Schüler die Entwicklung eigener Wertmaßstäbe.</p> <p>Die Entwicklung der Menschheit war und ist zu allen Zeiten stets mit Musik verbunden. Das Nachdenken über anthropologische Zusammenhänge führt daher zu einem tieferen Verständnis der Musik- und Menschheitsgeschichte. Indem der Schüler die Wechselwirkung zwischen Musikentwicklung und gesellschaftspolitischen sowie kulturgeschichtlichen Hintergründen erfährt, wird er in die Lage versetzt, Musik in ihrem historischen Kontext zu verstehen und aus diesem Verständnis heraus zu interpretieren. Einflüsse anderer Kulturen auf die abendländische Musik sollen dabei ebenso deutlich werden.</p> <p>Durch Aneignung und Erschließung repräsentativer Werke gewinnt der Schüler Einblick in wichtige Entwicklungsetappen der Musik und kann mit einem Überblickswissen über die musikalischen Epochen seinen persönlichen Bildungs- und Erfahrungsschatz dauerhaft bereichern.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p>			
<p>Sachkompetenz - die Bedeutung der Musik als eines der ältesten Kulturgüter einschätzen,</p>	<p>a.) Musikanalyse von ausgewählten Werken der Musikgeschichte zu Parametern wie - Melodik,</p>	30	<p>Methodenkompetenz: - musikalische Formen und Besonderheiten im Zusammenhang mit dem historischen Umfeld</p>

<ul style="list-style-type: none"> - die Besonderheit der abendländischen Musik von der anderer Kulturen unterscheiden, - wesentliche musikalische Gattungen, Formen, Stilmerkmale und Verarbeitungstechniken erfassen, - die ihm bereits bekannte Musik begründet in den historischen Kontext einordnen, - ausgewählte Aspekte der Musikgeschichte bis zur Gegenwart – einschließlich der Popu-larmusik – im Entwicklungszusammenhang und fächerübergreifend erfassen, - Lieder und Musikstücke anhand kompositionstechnischer Merkmale zeitlich und stilistisch begründet einordnen, - Beziehungen zum biografischen und gesellschaftlichen Kontext herstellen, - Formen und Gattungen erklären und musikgeschichtlich einordnen, - formelle, harmonische und melodische Zusammenhänge in Musikstücken erkennen, - den Fachwortschatz sicher anwenden, - Methoden wissenschaftlichen Arbeitens wie Analyse und Interpretation anwenden, - Musik anderer Kulturen unterscheiden <p>Selbst- und Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - über Musikentwicklung reflektieren und ästhetische Erkenntnisse gewinnen, - eigene musikalische Erfahrungen einbringen und erweitern, - in der intensiven Auseinandersetzung mit Musik ein differenziertes Hörvermögen entwickeln, - seinen emotionalen Erfahrungshorizont erweitern, - seine Urteils- und Kritikfähigkeit entwickeln, - Arbeitsprozesse eigenverantwortlich steuern, - authentische Orte nutzen, um die Verbindung von Musik, Kultur und Leben zu erfahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Dynamik, - Harmonik, - Form, - Rhythmik, - Besetzung / Instrumentierung, - Wort / Tonverhältnis etc. <p>b.) Musikanalyse über unterschiedliche Werke des Barocks, der Klassik, der Romantik und der Moderne, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fuge, - Sonatenhauptsatz, - Kunstlied, - Zwölftonmusik o. ä. <p>c.) Eigenkomposition</p> <ul style="list-style-type: none"> - eines Kanons, - eines Liedes o. ä. <p>d.) musikgeschichtliche Entwicklung und Werkbetrachtung von Gattungen wie z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Oper/Musiktheater, - Messe, - Lied, - Sinfonie <p>im Verlauf der Musikgeschichte (Querschnitt und repräsentative Werke), [mindestens 2 Gattungen]</p> <p>e.) Interpretationsvergleiche von Werken aller genannten Epochen bei unterschiedlichen Musikern und Besetzungen</p> <p>f.) Stilpluralismus im 20. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"> - Impressionismus, Expressionismus - Neue Wiener Schule, - Neoklassizismus, Folklorismus, 	<p style="text-align: center;">30</p> <p style="text-align: center;">je 15</p> <p style="text-align: center;">je 15</p> <p style="text-align: center;">10</p> <p style="text-align: center;">20</p>	<p>benennen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreibung von Musikstücken nach vorgegebenen Parametern, - Intentionen des Komponisten erkennen, - weitgehend selbstständig recherchieren, - verschiedene Kompositionsstile erfassen, untersuchen, beschreiben und erkennen, - Hörbeispiele einer Epoche einordnen, - Aussage eines Stückes beschreiben, - die spezifische Entstehungsgeschichte der abendländischen Musik in Grundzügen beschreiben, - die Entstehungsbedingungen von Musik im gesellschaftlichen Kontext deuten, - stilistische Merkmale in Hörbeispielen und Notenbildern erkennen und erläutern, - aufgabenorientiert komplexe musikalische Zusammenhänge verfolgen, unterschiedliche Methoden musikwissenschaftlichen Arbeitens wie Analyse und Interpretation anwenden, - musikalische Eindrücke strukturieren und verbalisieren, - Arbeitsergebnisse in einen übergeordneten Sinnzusammenhang, z. B. den historischen, gattungsspezifischen oder biografischen Kontext bringen, - Musikbezogene Texte sinngemäß erfassen und erklären <p>fachübergreifender Aspekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschichte (Ge des 19. und 20. Jahrhunderts) - Deutsch (z. B. Lyrik der Romantik) <p>schulspezifische Ergänzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besuch eines klassischen Konzertes des MPO im
--	---	---	--

- Musikangebote in Medien selbstständig und verantwortungsbewusst nutzen	- Einflüsse des Jazz, - Kompositionstechniken		KLCC in Klasse 11, - Auftritte bei Schulanlässen in der Klassen-band und / oder dem Klassenchor
--	--	--	--